

# „Wo gehobelt wird, da fallen Späne“

Ausgerechnet die umstrittene Unternehmensberatung Gomopa hat vor, künftig Emissionshäuser auf Seriosität zu prüfen. Schon heute will sie Anwaltskanzleien bei der Beschaffung von Mandanten helfen



Website von Gomopa: Sie verspricht „unabhängige Informationen“ zum persönlichen Schutz

Der Anlegeranwalt Jochen Resch kommt neuerdings oft in den Pressemitteilungen vor, die der Finanzdienst **Gomopa** ungefragt an Redaktionen verschickt. Als „Deutschlands bekannteste Anlegerschutzkanzlei“ wird **Resch Rechtsanwälte** in einem Bericht über das Ende der **Noa Bank** vorgestellt. Zu Schrottimmobilen äußert sich Resch, zu einem Skandal um den Immobilienfondsanbieter **Volks-solidarität**. Die Offenheit ist neu. Früher ging Gomopa Resch hart an und konfrontierte ihn mit Vorwürfen. Doch einige Formulierungen in einer Teilhaberinformation zur finanziellen Situation Gomopas vom Juli 2010 legen nahe, dass der Sinneswandel vielleicht nicht nur Zufall ist.

Gomopa, eigentlich **Goldman Morgenstern & Partners Consulting LLC** mit Sitz in New York, ist seit mehr als zehn Jahren aktiv. Auf der Website ist unter den Fachautoren der bekannte Bestsellerautor Jürgen Roth aufgelistet. Im Handelsregister der deutschen Zweigniederlassung ist als Geschäftszweck an erster Stelle „wirtschaftliche Beratung, insbesondere des Mittelstandes“ aufgelistet. Dazu gehören „die Präsentation von Firmen im Internet und anderen Medien“. Die Verbindung des

Dienstes mit einem Nachrichtenportal im Internet sieht Gomopa-Gründer Mark Vornkahl nicht als Problem: „Ein Interessenkonflikt zwischen kostenpflichtiger Beratung, Informationsabonnement und öffentlicher Aufklärung ist uns seit Bestehen nicht untergekommen.“

**Doch die Nutzer des Portals** erfuhren bislang nicht, ob mit Personen oder Organisationen, über die berichtet wurde, vertragliche Beziehungen bestehen. Reschs Kanzlei war laut Teilhaberinformation zeitweise eine wichtige Finanzierungsquelle von Gomopa. Darin berichtet Gomopa-Mitgründer Klaus Maurischat, dass eine Vereinbarung mit der Kanzlei „momentan 7500,- Euro im Monat einbringt – rund 25 Prozent unserer monatlichen Kosten!“. Für „individuelle Mandantenanwerbung“ stehe die Gesellschaft mit mehreren Anwaltskanzleien in Verhandlungen.

Anwalt Resch stellt zum Inhalt der Vereinbarung klar: „Wir haben einen einmaligen Rechercheauftrag erteilt, der im üblichen Rahmen honoriert wird.“ Mit Mandantenbeschaffung habe das nichts zu tun. Was Gomopa von einer Mandantenanwerbung hätte, ist auch unklar. Denn Anwälte dürfen dafür nicht bezahlen. Auf

unsere Anfrage zu dieser und weiteren Fragen gab Vornkahl keine inhaltliche Antwort beziehungsweise verwahrte sich gegen Zitate aus den entsprechenden Passagen seiner E-Mail, weil er einem Mitbewerber „keine Auskünfte zur Ausgestaltung unseres Geschäftsbetriebes gebe“. Das verblüfft, denn BÖRSE ONLINE betreibt das Anlegerschutzportal **www.graumarktinformatio.de**, ist aber keine Unternehmensberatung. Gomopa betont dagegen, nichts mit Anlegerschutz zu tun zu haben.

Eine wichtige Finanzierungsquelle von Gomopa war laut der Teilhaberinformation auch eine Bauträgergesellschaft, gegen die Anwalt Resch im Auftrag von Anlegern vorgegangen war. Im Zusammenhang mit deren Muttergesellschaft **Estavis** war Gomopa sogar schon mit Nötigungsvorwürfen konfrontiert worden. Als ein umstrittener Anlegerschutz einen Vertrag des Immobilienkonzerns mit Gomopa in die Hände bekam, las er eine Erpressung hinein. Auf seine Anzeige hin nahm die Staatsanwaltschaft aber nicht einmal Ermittlungen auf. „Estavis wurde nicht erpresst“, stellt ein Sprecher der Immobilienfirma klar. Die Estavis-Tochter **B&V** schloss sogar einen neuen Beratungsvertrag ab und zahlte viermal 5000 Euro – in gegenseitigem Einvernehmen, wie der Estavis-Sprecher betont.

Jüngst kam nun der Wirtschaftsdetektiv Medard Fuchsgruber – Aushängeschild und Kooperationspartner von Gomopa – ins Gerede. Bevor das Bündnis besiegelt wurde, bekam er im Frühjahr 2010 einen Auftrag aus Kassel, wie die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet. Der Wirtschaftsdetektiv sollte herausfinden, wer hinter üblen Angriffen und Erpressungsversuchen gegen **Immovation** stecke. In einem zweiten, davon unabhängigen Schritt sollte Fuchsgruber versuchen, böse Berichte und Kommentare bei Gomopa über das Immobilienhandelsunternehmen zu unterbinden. Insgesamt erhielt er dafür 67 500 Euro.

Kurz darauf, im Juni, gab Gomopa die Kooperation mit dem Detektiv bekannt. Der Finanzdienst publizierte zudem erneut Negatives. Die schockierten Immovation-Vorstände zeigten Fuchsgruber an. Der Detektiv weist alle Vorwürfe von sich. Mit

Kundenverrat habe das im Übrigen gar nichts zu tun. Auch mit der Ausrichtung des Partners hat er keine Probleme. Gomopa gebe schließlich keine Empfehlungen und bewerte Produkte und Emittenten nicht. „Wäre das der Fall, wäre das nicht akzeptabel“, ergänzt er. Doch genau das hat Gomopa nun vor. Eine „Seriositätsüberprüfung“ plane Gomopa, berichtet Maurischat den Teilhabern. Das solle Emittenten 1499 Euro für eine Erstüberprüfung und dann 999 Euro pro Jahr kosten. Er rechnet dabei 500 Euro Provision ein, sodass für die Überprüfung ein dreistelliger Betrag übrig bleibe. Das wäre extrem wenig.

Gomopa dürfte ohnehin ein Glaubwürdigkeitsproblem haben, denn der Dienst fiel mit falschen oder fragwürdigen Äußerungen auf. So gibt es laut Website 57 275 Mitglieder (Stand 14. September 2010). Die Mitgliedschaft ist bis auf einen einmonatigen Test kostenpflichtig. Einnahmen aus den Beiträgen beziffert Maurischat in seiner Information aber nur auf um die 5000 Euro. Selbst wenn alle Mitglieder die günstigste Variante gewählt haben, ergäben sich rechnerisch weit weniger als 1000 zahlende Mitglieder. Gomopa äußert sich dazu nicht.

**Und es gibt noch mehr Probleme:** Ein Minister sei auf einen Vorstand von Immo-vation hereingefallen, hatte Gomopa berichtet. Eine Ente, deren Weiterverbreitung gerichtlich verboten wurde. Im Fall **Wire-card** hatte ein Bericht die Aktie abstürzen lassen. Hinterher stellte sich heraus, dass die zentrale Aussage falsch war.

Als „größtes Problem“ schildert Maurischat Teilhabern die „sprunghaft gestiegenen Kosten für juristische Beratung“, seit die Zweigniederlassung in Deutschland eröffnet worden sei. Dadurch sei es Anwälten gelungen, einstweilige Verfügungen und Ähnliches zuzustellen, mit denen Äußerungen untersagt würden. Eine Lösung dafür präsentiert Maurischat den Teilhabern auch gleich. Ein System zur Fehlervermeidung?

Nein. Die Liquidierung der deutschen Zweigniederlassung. Es schwebt ihnen vor, den Sitz der Verwaltung von New York in die Schweiz zu verlagern und den Ort der Geschäftsentscheidung nach Spanien. Und das erschwere Rechtsanwälten die Arbeit, die gegen Gomopa vorgehen wollten.



**RENATE DAUM**  
beschäftigt sich seit Jahren mit dem grauen Kapitalmarkt.  
[daum.renate@guj.de](mailto:daum.renate@guj.de)

## MANDANTENBESCHAFFUNG FÜR ANWÄLTE?

### Aus einer Teilhaberinformation von Gomopa vom 20. Juli 2010:

„Für individuelle Mandantenanwerbung stehen wir mit mehreren Rechtsanwaltskanzleien in Verhandlungen. Ziel ist es, unser Wissen in den Bereichen Informations-, Klienten- und Beweisbeschaffung zu kapitalisieren. Mit der sehr bekannten Berliner Anwaltskanzlei Jochen Resch (bekannt aus WISO, Panorama, Frontal21) haben wir mittlerweile eine Vereinbarung, die uns momentan 7 500,- Euro im Monat einbringt - rund 25 Prozent unserer monatlichen Kosten!“

„Für die Beratung in vertraulichen, sensiblen Geschäftsbereichen konnten wir einen Vertrag mit der B+V Bauträgergesellschaft schließen. Das ist im Übrigen genau die Unternehmung, welche ich laut Heinz Gerlach zu Zahlungen genötigt haben soll. Es ist heute bereits abzusehen, dass dieser Vertrag weiter ausgebaut werden wird. Momentan trägt er mit 5 000,- Euro zu unseren Fixkosten bei.“

„Zur Seite standen uns hierbei auch Fachanwälte unseres Mitgesellschafters Dr. Thomas Schulte. Kostenlos!“

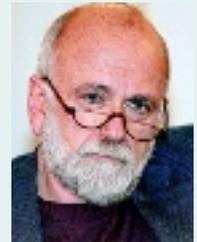
Anwalt Jochen Resch teilt mit, es gebe keine Vereinbarung mit Gomopa, seine Kanzlei bei der Mandantenbeschaffung zu unterstützen. Er verwahre sich gegen den Eindruck, der hier erweckt werde. Weitere Hauptfinanzierungsquelle von Gomopa war B&V. Resch hat Anleger gegen diese Gesellschaft vertreten. Anwalt Thomas Schulte teilte mit, er wisse nichts von kostenloser Hilfe durch Anwälte seiner Kanzlei, er sei nicht Mitgesellschafter.

### Fachautoren von Gomopa antworten auf Fragen von BÖRSE ONLINE:

#### Besteht die Gefahr von Interessenkonflikten?

„Natürlich ist das ein Konflikt. Aber ich glaube, jeder weiß doch, wer sich mit Gomopa beschäftigt, dass hier bestimmte Interessen wahrgenommen werden“

JÜRGEN ROTH, BESTSELLER-AUTOR



#### Stören Sie die vielen inhaltlichen Fehler in Gomopa-Berichten?

„Nein, es stört mich nicht. Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Kollateralschäden, wenn Sie so möchten, wie sie bei jedem anderen Medium auch passieren“

BENGT STENBOCK, RECHTSANWALT US CORPORATION SERVICES



#### Was sagen Sie zu den Nötigungsvorwürfen?

„Wenn es dafür Belege gäbe, wäre das ein Fall für die Staatsanwaltschaft. Mir sind aber keine bekannt“

MEDARD FUCHSGRUBER,  
WIRTSCHAFTSDETEKTIV